



Mit Hybrid-Wissen einen Schritt voraus

Von Oliver Knittel, insure-IT Assekuranz Consulting



Wie Freelancer sich am Markt mit Hybrid-Wissen besser positionieren können! In den Ausschreibungen werden immer häufiger Experten mit Branchen- und Fachkompetenz sowie umfassender Kenntnis im Entwicklungsumfeld gesucht. Übersetzt also Fachleute, die sowohl IT- als und Fachkompetenz haben. Wie Sie mit Hybrid-Kompeztanz punkten können erläutert Oliver Knittel, selbständiger IT-Berater für Versicherungen.

Veröffentlichung:

insure-it™ Assekuranz Consulting
Höllsteinstraße 20 h
D-61350 Bad Homburg
o.knittel@insure-it.de
Fon 0178.766 666 0
www.insure-it.com

Dieser Artikel wurde am 18.10.2010 im Online-Portal FreelancerWissen veröffentlicht.

Mit Hybrid-Wissen einen Schritt voraus

Von Oliver Knittel, insure-IT Assekuranz Consulting

Doch was hat Hybrid mit der Positionierung von Freelancern zu tun? Hybrid ist ein Begriff aus der Technik. Und bekannt geworden ist es im Bereich der Automotoren. Hier wurden in der Entwicklung zwei für sich stehende Lösungen zusammengebracht. Daraus ist eine neue Eigenschaft entstanden.

Ein Verbrennungsmotor und ein Elektromotor werden miteinander kombiniert. In dieser Kombination können die beiden Antriebssysteme ihre Vorteile ausspielen. Gerade im Stadtverkehr kann das zu einer Einsparung von Sprit und einem geringeren CO₂-Ausstoß führen. Gleichzeitig kann jedoch die geringe Reichweite eines Elektromotors durch die Kombination mit dem Verbrennungsmotor vermieden werden. Es entsteht also ein sparsames Auto mit dem der Kunde ohne Einschränkungen auch mehrere 1.000 km in den Urlaub fahren kann.

Adaptiert auf die Freelancer heißt das: Fachwissen und IT-Wissen in der Kombination wird immer mehr gefordert. Der Fachbereich (fachliche Welt) initiiert ein Projekt, indem er die Änderungen des Gesetzgebers in einer Software abgebildet haben möchte. Der Programmierer (IT-Welt) möchte nun wissen, an welcher Stelle in welchem Programm er denn nun was ändern soll. Gibt es neue Datenfelder? Kommt es zu einer Änderung der Bildschirmmasken?

Der Fachbereich redet von den geänderten Paragraphen, während der IT-ler von Bits und Bytes redet. Wie das Beispiel zeigt, zwei vollkommen unterschiedliche Sichten auf das gleiche Thema.

Das bedeutet:
Die IT sollte künftig ihre Prozesse stärker an den Bedürfnissen des Marktes und damit an den Kunden ausrichten. Dazu müssen sie die Geschäftsprozesse verstehen, um diese in der IT-Umgebung abbilden zu können. Prozesse zu verbiegen, damit sie in die Systemlandschaft passen, sind out.
Die verändernden Ansprüche an die Rolle der IT führen dazu, dass die IT immer mehr zum Geschäftspartner des Fachbereichs wird.

Nur eine effiziente und durch hohe Qualität geprägte IT hat heute noch eine Chance im

Unternehmen zu verbleiben und nicht nach Indien outgesourct zu werden.

Ein erweitertes oder sogar neues Rollenverständnis der beteiligten Mitarbeiter ist gefordert. Der Fachbereich und die IT müssen auf Augenhöhe diskutieren können, um die andere Seite wirklich zu verstehen. Insbesondere der Business-Analyst muss die Anforderungen in die IT transportieren und bis zu einer bestimmten Tiefe mit Entwicklern, IT-Architekten und Testern diskutieren können. Der Programmierer muss aber auch bis zu einer bestimmten Tiefe die Fachlichkeit verstehen. Nur beides zusammen garantiert hohe Qualität in der Software-Entwicklung.

Sehr hilfreich ist ein gutes Verständnis beider Welten auch im Projektmanagement: Denn wie kann ein Projektleiter den Liefergegenstand (Scope) genau beschreiben und dem Kunden den gewünschten Umfang liefern, wenn er keine hohe Branchen- und Fachkompetenz hat? Wie soll er Zeit und Kosten einschätzen oder das Risiko beurteilen, wenn er die IT-Welt nur oberflächlich kennt?

Gefragt sind also Doppelqualifikationen. Diese können durch die eigenen Mitarbeiter nur schwer abgedeckt werden, weil der Aufbau dieser Doppelqualifikation viele Jahre an mühseliger Aufbauarbeit bedeutet. Was liegt also näher, als sich in diesem Segment mit freiberuflichen Mitarbeitern zu verstärken?

Daher findet man immer mehr in den Ausschreibungen Experten mit Branchen- und Fachkompetenz sowie umfassender Kenntnis im Entwicklungsumfeld. Übersetzt also Fachleute, die sowohl IT- als und Fachkompetenz haben. Spannenderweise wird nicht immer explizit von Hybrid-Wissen gesprochen obwohl genau der Freelancer mit Hybrid-Wissen gemeint ist.

Ein letztes starkes Argument gibt es noch für den Erwerb oder die konsequente Vermarktung von Doppelqualifikationen. Nach aktuellen Umfragen von z. B. GULP, liegen die Business-Analysten und Projektmanager am oberen Ende der Honorar-Skala. Auch durch das knappe Angebot in bestimmten Branchen bestehen gute Chancen erstklassige Honorare durchsetzen zu können.



Über den Autor

Oliver Knittel ist einer dieser Profis mit Hybrid-Wissen.

Seine Versicherungs-Fachkompetenz hat er durch das Studium der Wirtschaftswissenschaften am Fachbereich Versicherungswesen erworben. Zusätzlich ist er auch „Fellow of the Chartered Insurance Institute“ (FCII) und „diplomierter eidgenössischer Versicherungsfachexperte“ (BVF).

Seine IT-Kompetenz hat sich Oliver Knittel in vielen IT-Projekten und durch die Zertifizierung als Projektmanager erworben. 2006 ließ er sich vom Project Management Institute (PMI) als Project Management Professional (PMP) zertifizieren.

Oliver Knittel ist Gründer und Inhaber der insure-IT Assekuranz Consulting. Er belegte den 2. Platz beim Wettbewerb zum Freelancer des Jahres 2007 und Platz 1 in 2008. Nach Meinung der Jury gehört er zu den Top-Beratern in der Versicherungsbranche.